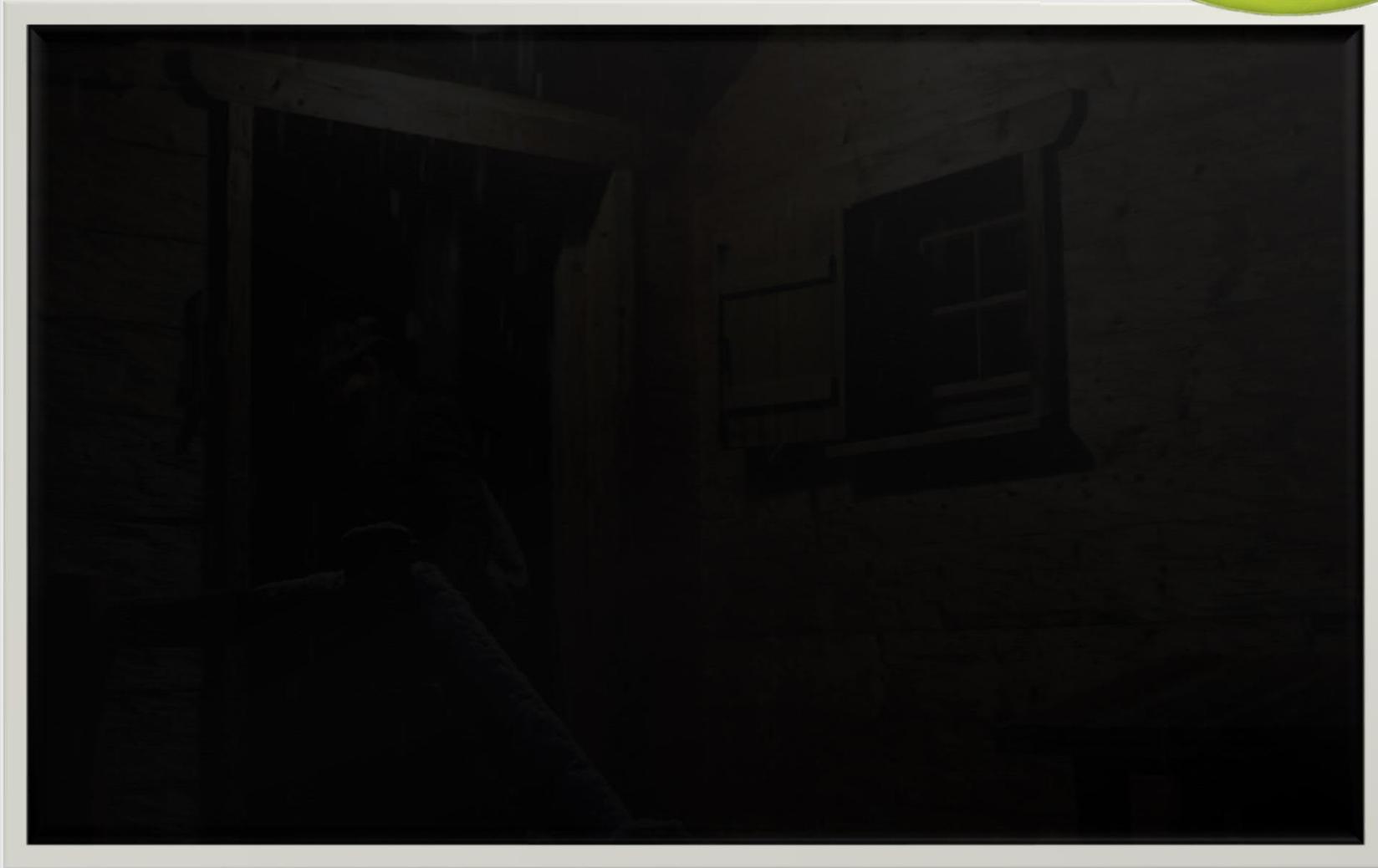


HERZLICH WILLKOMMEN und Weidmannsheil



Gerhard Lehner
Jagdleiter





DIE AUFGABEN DER JAGD

Jagd bedeutet Regulierung und Nutzung von Wildbeständen. Dabei soll schwaches und krankes Wild vorrangig erlegt werden.

Beim Schalenwild bietet die körperliche Verfassung den Hinweis auf die Gesundheit des Wildbestandes.



Durch Schälen (Aboziehen) der Rinde an jüngeren Nadel- aber auch Laubbäumen verursacht hauptsächlich das Rotwild große Schäden. Durch diese Wunden gelangen bestimmte Pilze in den Baum, führen zu frühzeitiger Fäulnis im unteren



Stamm und der Baum kann bei starkem Sturm abbrechen.



Auf landwirtschaftlichen Nutzflächen entsteht durch Fraß, vor allem durch das Schwarzwild (aber auch durch andere Schalenwildarten und Niederwild), erheblicher wirtschaftlicher Ertragsverlust.

Der Jäger versucht in einer vom Menschen stark veränderten Umwelt das biologische Gleichgewicht zwischen Wald und Wild zu erhalten.



Durch die Jagd soll der Wildbestand den landschaftlichen Verhältnissen angepasst werden. Dabei sollen Schäden durch das Wild in Wald und Feld möglichst klein gehalten werden.



Das Ziel der Jagd muss ein artenreicher, gesunder und den landschaftlichen und landskulturellen Verhältnissen angepasster Wildbestand sein.

Im Wald entstehen vor allem durch bestimmte Ernährungsgewohnheiten von Rehwild, Damwild, Rotwild und Muffelwild beachtliche Schäden an jungen Laub- und Nadelholzkulturen.



Durch Fegen (Abreiben der Basthaut am Geweih) und Verbeißen der jungen Spitzentriebe der Bäume entstehen Wuchsdeformationen und Verbuschung der jungen Forstpflanzen, die später die Qualität der Bäume stark mindern.



Nehmen die Pflanzenfresser unter dem Wild überhand, kommt es zu schweren Schäden im Naturhaushalt.



In der „Wildnis“ sorgen die Raubwildarten (zum Beispiel Bär, Wolf, Luchs) dafür, dass Hirsche, Rehe und andere pflanzenfressende Wildarten sich nicht zu stark vermehren. Dagegen nimmt in unserer Kulturlandschaft der Jäger anstelle der ausgerotteten Beutegreifer die Aufgabe der Regulation wahr.



In einer ausgeräumten, deckungsarmen Landschaft werden Feldgehölzstreifen durch Jäger gepflanzt. Diese Feldgehölze bieten Schutz und Lebensraum, nicht nur für jagdbare Tierarten.



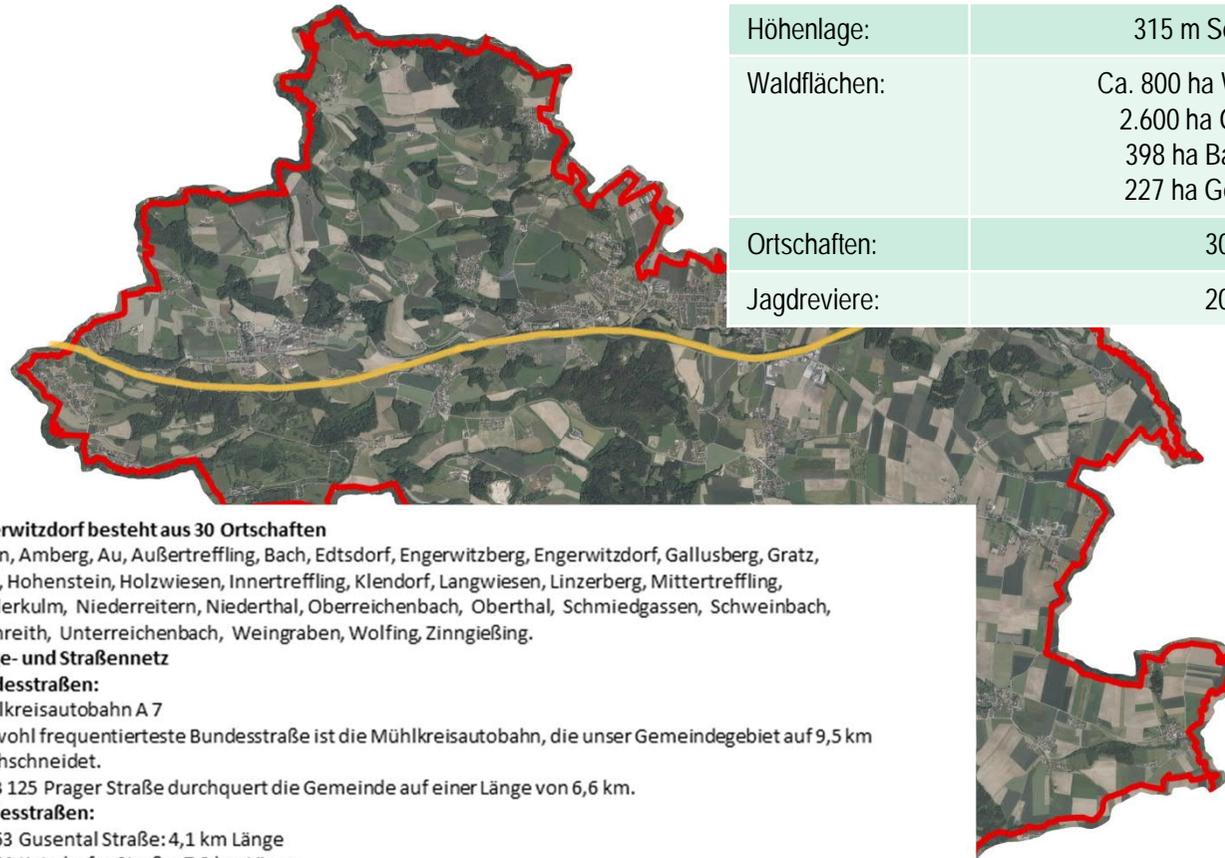
Auch die Pflege von Gewässern kommt den verschiedensten Tierarten zugute.

Die Information der Bevölkerung über die Notwendigkeit der Jagd ist eine weitere Aufgabe der Jäger.





Gemeindedaten



| | |
|---------------|---|
| Gesamtfläche: | Ca. 41,07 km ² |
| Höhenlage: | 315 m Seehöhe |
| Waldflächen: | Ca. 800 ha Waldfläche 2.600 ha Grünland 398 ha Baufläche 227 ha Gewässer |
| Ortschaften: | 30 |
| Jagdreviere: | 20 |

Engerwitzdorf besteht aus 30 Ortschaften

Aigen, Amberg, Au, Außertreffling, Bach, Edtsdorf, Engerwitzberg, Engerwitzdorf, Gallusberg, Gratz, Haid, Hohenstein, Holzwiesen, Innertreffling, Klendorf, Langwiesen, Linzerberg, Mittertreffling, Niederkulm, Niederreitern, Niederthal, Oberreichenbach, Oberthal, Schmiedgassen, Schweinbach, Steinreith, Unterreichenbach, Weingraben, Wolfing, Zinngießing.

Wege- und Straßennetz

Bundesstraßen:

Mühlkreisautobahn A 7

Die wohl frequentierteste Bundesstraße ist die Mühlkreisautobahn, die unser Gemeindegebiet auf 9,5 km durchschneidet.

Die B 125 Prager Straße durchquert die Gemeinde auf einer Länge von 6,6 km.

Landesstraßen:

L 1463 Gusental Straße: 4,1 km Länge

L 1464 Katsdorfer Straße: 7,2 km Länge

öffentl. Straßennetz der Gemeinde: ca. 260 km

PÄCHTER der Jagdgesellschaft



1. Reihe v.li.: Gstöttenmayr Leo, Schwandner Reinhard, Pichler Christian, Burner Franz, J.L. Lehner Gerhard, Pendlmayr Siegfried, Penkner Anton, Wolfsegger August
2. Reihe v.li.: Rammer Andreas, Raffertzeder Hannes, Stingerder Hannes, Peterseil Josef, Kralik Wolfgang, Lorenz Daniel, Wall Hannes, Raml Hubert, Mittermayr Michael, Wall-Schinagl Hubert, Prammer Helmut

Rehkitzrettung im Frühjahr



Unser Wald

Ohne Wald geht es nicht, sonst verlieren wir ...

... wichtige Schutzleistungen des Waldes:

- **Regulierung des Klimas**

(Temperaturausgleich)

- **Reinigung der Luft**

(Staubfilter, Sauerstoffproduzent)

- **Bodenschutz**

(verhindert zerstörende Bodenerosion)

- **Windschutz**

(Brechung des Windes)

- **Wasserschutz**

(überschüssiges Wasser wird aufgenommen und langsam wieder abgegeben)

- **Lärmschutz**

(Schalldämmung)



... einen unersetzlichen

 Lebensraum für

 Pflanzen und Tiere.



... den vielseitigen Rohstoff Holz.



... selbst einen

 wichtigen Ort

 der Erholung.



... unseren natürlichen

 Wasserspeicher und

 gefährden damit unsere

 Trinkwasserversorgung.



Für die Erhaltung unserer Lebensqualität benötigen wir den Wald!



Unser Wald – Lebensraum Nadelwald

Lebensraum Nadelwald

Natürliche Nadelwaldvorkommen gibt es in den Alpen und im Mittelgebirge. Um viel Nutzholz zu produzieren, werden Nadelbäume in Monokulturen angebaut, da sie schnell wachsen. Nadelbäume (außer der Lärche) werfen nicht jährlich ihre Nadeln ab, so dass nur wenig Licht durch die immergrüne Baumkrone fällt. Auf dem sauren Boden wachsen daher Moose, Flechten und Sträucher. Einige Tierarten haben sich auf den artenarmen Lebensraum spezialisiert.

Nadelwaldboden

Der Nadelwaldboden ist meist dunkler als im Laubwald, da er viel Humus enthält. In den Nadeln und Nadelnadeln sind viele Stickstoffverbindungen enthalten. Daher werden sie von vielen Stickstoffliebenden Arten wie Flechten und Moosen genutzt. Durch die sauren Stoffe in den Nadeln wird der Boden angesäuert. Das führt zu einer hohen Nährstoffkonzentration, die nur von wenigen Arten wie Flechten und Moosen genutzt werden kann. Die saure Umgebung führt zu einer hohen Nährstoffkonzentration, die nur von wenigen Arten wie Flechten und Moosen genutzt werden kann.

Unterschiede zwischen Nadelbäumen

Am häufigsten vorkommende Nadelbäume sind Kiefer, Fichte, Lärche und Tanne. Die Kiefer hat eine typische Nadelnadelnform, die Fichte hat eine typische Nadelnadelnform, die Lärche hat eine typische Nadelnadelnform, die Tanne hat eine typische Nadelnadelnform.

Kiefernwickler

Kiefernwickler
1700er Österr. gut verbreit. auf Baumstämmen. In der Gattung gehören sie auf Nadelnadeln. Charakteristisch ist die leuchtend gelbe Schwärzung von Weibchen. Die Eier werden auf Nadeln in der Baumkrone gelegt. Im Herbst verpuppen sich die Larven und überwintern.

Vogel

Ein Spezialist für Nadelwälder ist der Gemeine Buchfink („Nadelbäumchen“), der sich fast in den Ähren von Nadelbäumen aufhält. Die kleine Vogelart frisst sich gerne an den Nadeln und Nadelnadeln auf. Sie verwenden die Samen der Nadelnadeln zwischen den Nadeln.

Der Nadelwald

Im östlichen Wald sind 40% Laubbäume und 60% Nadelbäume. Die Nadelbäume sind Kiefer, Fichte, Lärche und Tanne. In der Jungzeit wurden vor allem großflächige Fichten Monokulturen angepflanzt, diese sind nun fast vollständig abgeerntet worden. Diese Kulturen sind anfällig für Stürme, Schädlings- und Feuer. Zudem wachsen nur wenige Pflanzen und Tierarten in diesen Wäldern. Heute werden Mischwälder oder kleinere Nadelwaldbestände angepflanzt.

Die Rote Waldmaße

Die Rote Waldmaße ist ein Insekt, das in Nadelwäldern vorkommt. Es besteht aus einem überlappenden und einem unterlappenden Teil. Für die Nadelbäume sind sie in der Regel nicht gefährlich, da sie nur die Nadeln fressen. Sie sind jedoch ein Indikator für die Gesundheit der Nadelbäume.

Hirsch und Reh

Viele Wälder in Österreich sind heute Nadelwälder. Die Nadelbäume sind Kiefer, Fichte, Lärche und Tanne. In der Jungzeit wurden vor allem großflächige Fichten Monokulturen angepflanzt, diese sind nun fast vollständig abgeerntet worden. Diese Kulturen sind anfällig für Stürme, Schädlings- und Feuer. Zudem wachsen nur wenige Pflanzen und Tierarten in diesen Wäldern. Heute werden Mischwälder oder kleinere Nadelwaldbestände angepflanzt.

Unser Wald – Lebensraum Laubwald

Lebensraum Laubwald

Maikäfer
(Meloida hippocastani)

Schwarzspecht
(Dryocopus martius)

Trauerschnäpper
(Ficedula hypoleuca)

Großer Abendsegler
(Nyctalus nocturnus)

Nagelfleck
(Aglyptus)

Feuersalamander
(Salamandra atra)

Laubwälder sind in Mitteleuropa die natürliche Form des Waldes. Einer der häufigsten Laubbäume unserer Wälder ist die Buche.

Im Frühling, vor dem Blattaustrieb, ist der Laubwald noch sehr lichtdurchlässig und die Sonnenstrahlen gelangen bis auf den Waldboden, wo sich eine artenreiche Krautschicht entwickelt.

Sobald die Blätter sprießen, gibt es viele Verstecke, in denen Wildtiere ihren Nachwuchs aufziehen können.

Neben Spechten und anderen Vögeln sind auch verschiedene Säugetiere, z. B. Fledermausarten, im Laubwald beheimatet. Außerdem stellt der Laubwald ein Refugium für den Feuersalamander dar, vor allem, wenn ein Bach durchfließt. Im Laufe der Zeit hat sich der Laubwald durch menschliche Eingriffe stark verändert und ist vielerorts nur noch kleinflächig erhalten.

Goldnessel
(Lamium galeobdolon)

Aronstab
(Arisaema maculatum)

Dachs
(Meles meles)

Wildschwein
(Sus scrofa)

BITTE !

Wanderer, hilf uns bei der Hege,
berühr´ nicht Jungwild und Gelege,
geh´ nicht ins Dickicht, lärme nicht,
des Waldes Friede sei dir Pflicht.

Am besten hältst Du Dich am Wege,
sei still, geh´ leise, bleib oft steh´n,
dann kannst Du unser Wild auch seh´n.

Mit seinem Anblick dankt es Dir,
für Dein Verständnis danken wir!

Unsere Aufgaben



Heimische Wildtiere



Rehbock



Rehgeiß



Rehkitz



Damwild Hirsch



Damwild Tier u. Kalb



Rotwild



Feldhase



Wildkaninchen



Wildschwein mit Frischlingen

Heimische Wildtiere - Federwild



Fasan



Rebhuhn



Waldschnepfe



Stockenten



Wildgans



Hohltaube



Ringeltaube



Türkentaube



Turteltaube

Heimische Wildtiere - Federwild



Auerhahn/Henne



Birkhahn



Haselhahn



Dohle



Krähen



Elster



Kiebitz



Eichelhäher



Tannenhäher

Heimische Wildtiere - Beutegreifer



Rotfuchs



Dachse



Steinmarder



Baum- od. Edelmarder



Mink



Großes Wiesel



Waschbär



Marderhund



Wolf

Heimische Wildtiere - Beutegreifer

JÄGER DER LÜFTE

Falken und Greifvögel sind hervorragende Flieger, die den Luftraum bis in große Höhen beherrschen. Hier aufgeführt sind die häufigsten und bekanntesten heimischen Arten.

Turmfalke

Typisch für den Turmfalke ist sein Rüttelflug, bei dem er mit schnellen Flügelschlägen an einer Stelle in der Luft steht, um nach Mäusen zu spähen.

Aus der Luft kann der Turmfalke nicht nur die Mäuse, sondern sogar ihre Urinspuren erkennen.

Wanderfalke

Dieser kräftige Falke mit dem auffälligen Bortstreif ist mit bis zu 320 km/h der schnellste Vogel der Welt! Im freien Luftraum jagt er aus einem atemberaubend rasanten Sturzflug oder schnellen geraden Flug heraus Vögel wie Tauben und Stare. Er brütet vorwiegend in Felshöhlen und an hohen Gebäuden.

Sperber

Der Sperber ist ein Überraschungsjäger! Blitzschnell fliegt er durch Wälder, Gärten und Städte, um vor allem kleinere Vögel zu erbeuten. Durch hohe Wornrufe machen die Singvögel auf ihn aufmerksam.

Das nur raubvogelgroße Sperbermännchen ist deutlich kleiner als das Weibchen.

Mäusebussard

Mäusebussarde kreisen häufig hoch oben am Himmel und sind an ihren hohen, dem Miauen einer Katze ähnlichen „Pflö“ Rufen zu erkennen. Sie jagen vor allem Feldmäuse.

Im Winter sitzen Mäusebussarde oft an beleuchteten Straßenrändern und warten auf Falke.

Rotmilan

Selbst von Weitem ist ein ausgewachsener Rotmilan (Gabelweihe) durch seinen tief gegabelten Schwanz leicht von anderen Greifvögeln zu unterscheiden. Er schlägt vor allem schwache Tiere und frisst auch Aas.

Habicht

Wie der Sperber jagt auch der Habicht mit Überraschungsangriff und kann pfeilschnell durch schmale Lücken zwischen Bäumen fliegen. Zu seiner Beute gehören vor allem Vögel wie Tauben, Eichelhäher und Buntspechte, aber auch Eichhörnchen, Kaninchen und andere Kleinsäuger.

WAWRA'S NATURKALENDER 39

Heimische Wildtiere - Greifvogelarten



Bussard



Turmfalke



Rüttelfalke



Waldkauz



Eule



Uhu



Habicht



Rotmilan



Sperber

Erkennst du dieses Tier?



Rehbock

Erkennst du dieses Tier?



Erkennst du dieses Tier?

Feldhasen



Erkennst du dieses Tier?



Erkennst du dieses Tier?

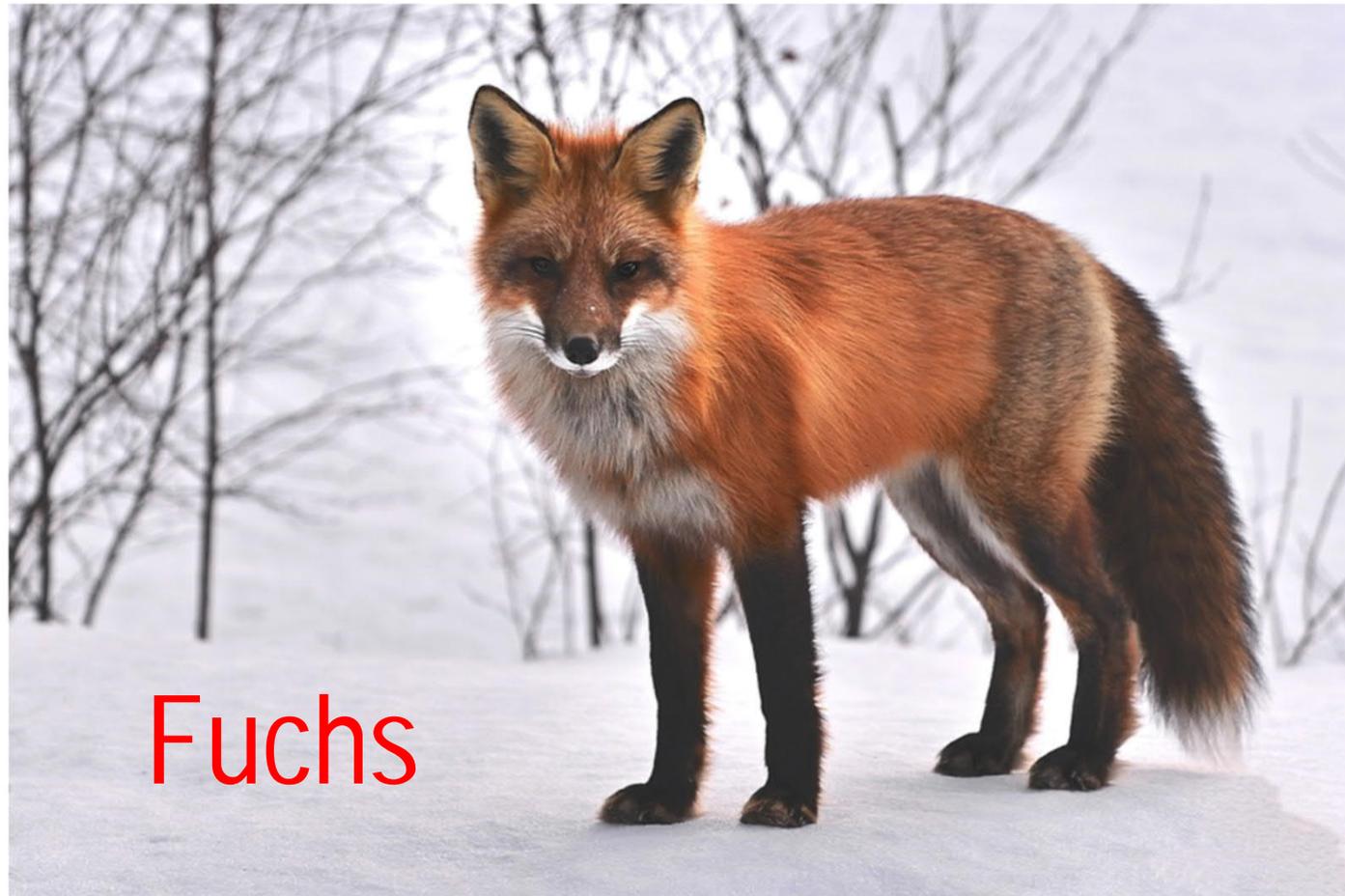


Erkennst du dieses Tier?



Rebhühner

Erkennst du dieses Tier?



Fuchs

Erkennst du dieses Tier?



Dachs

Erkennst du dieses Tier?



Steinmarder

Erkennst du dieses Tier?

Mäusebussard



Erkennst du dieses Tier?



Elster

Erkennst du dieses Tier?



Eichelhäher

Jagdhundewesen



JAGDHUNDERASSEN im Überblick

VORSTEHUNDE

Die Vorstehhunde werden gern als Vollgebrauchshunde eingesetzt. Sie sind hervorragend für die Arbeiten vor und nach dem Schuss, im Feld, Wald und Wasser geeignet. Vor allem vor die Jagd stellt sie Beruf, sondern mehr um ihre Jung betreibt, ist mit einem dieser Allrounder und seinen breit gefächerten Fähigkeiten gut beraten.



APPORTIERHUNDE

Die sechs Retrieverrassen gehören zu den Spezialisten nach dem Schuss und eignen sich bedingt auch zum Sitzen und Bücken. Ihre Parochialität ist das vorbildliche Apportieren zu Land und zu Wasser. Wegen geringer Wildheit und einem besonnenen Temperament lässt sich der Retriever auch durch lebendes Wild nicht in seiner Aufgabe betören.



BRACKEN

Ihre Aufgabe ist es, das Wild auf der Fährte aufzuspielen und laut zu verfügen. In engerer in sein Einsatzgebiet markieren und dem Jäger vor die Fährte legen. Rache kommt. Wehrhaftes Wild wird gestellt und verbleibt. Aufgrund ihrer Spitzfähigkeit eignen sich Bracken auch bestens für die Schweißarbeit.



SCHWEISSHUNDE

Sie arbeiten ruhig und ausdauernd auf der Schweißfährte und haben einen ausgeprägten Fährtenwille. Auch lange und komplizierte Nachsuchen bereiten Schweißhunden keine Probleme. Kranken Wild wird nach einer langen Hetze sicher angepöckelt und gehalten.



STÖBERHUNDE

Ihr Haupterkenntnisgebiet ist die Arbeit vor dem Schuss im Wild. Sie suchen selbstständig das Wild und bringen es laut Jagend vor den Schützen. Im Gegensatz zum Klauker unter den Stöberhunden, dem Deutschen Wachtelhund, beschließen sie Spätsel eher, als dass sie tatsächlich stöbern. Sie helfen auch eine enge Bindung zum Hundeführer.

TERRIER

Als Erbhunde treiben sie Fuchs und Dachs aus dem Bau. Dementsprechend verfügen die Terrier über Wildheit, Temperament und eine gehörige Portion Mut. Sie bröllern nicht nur unter der Erde, sondern leisten auch hervorragende Arbeit bei der Jagd auf Schwarzratteln und sind beim Apport mit Begeisterung dabei.

DACHSHUNDE

Die spitz- und fährtenbesten Teckel oder Dachel eignen sich hervorragend zum Sitzen und sind vortreffliche Helfer auf der Schweißfährte. Außerdem können sie sehr für die Arbeit im Fuchs-, Dachs- oder Kaminchenbau eingesetzt werden.

HALALI

Jagdhundewesen in Urfahr-Umgebung



Bezirkshundereferent
Michael Carpella
Ausbildung und Prüfungen
der Jagdhunde

Jagdhornbläsergruppe Engerwitzdorf



1. Reihe v. li.: Lehner Christian, Schwandner Reinhard, Pichler Christian, Wolfsegger August, Kaindl Florian, Lehner Christoph, Hauer Josef
2. Reihe v. li.: Raml Hubert, Peterseil Josef, Aistleitner Hubert, Lehner Thomas, Lehner Michael, HM Lehner Gerhard

Musikalische Begrüßung bei den Treibjagden



Streckenverblasen nach einer Treibjagd



Bläserwettbewerb 2023 - Schloß Orth



Bläserwettbewerb 2024 - Waidhofen a.d.Ybbs



Sehenswürdigkeiten in Engerwitzdorf



Jägerstein



Ägidiuskirche

Jagd: Sinnlos oder notwendig?

LJM Herbert Sieghartsleitner



D A N K E für die
Aufmerksamkeit

